

**ANTRAG NACH § 6 NABEG V3:
STECKBRIEF FÜR DAS TRASSENKORRIDORSEGMENT
NR. 46**

INHALTSVERZEICHNIS

1	ALLGEMEINE ANGABEN	4
	1.1 Administrative Informationen	4
	1.2 Kurzbeschreibung/Charakteristik	5
	1.2.1 Verlauf	5
	1.2.2 Naturraum, Landschafts- und Siedlungsstruktur	5
2	HERLEITUNG UND BEGRÜNDUNG DER TRASSENKORRIDORE	6
	2.1 Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung	6
3	ERGEBNIS DER TRASSENKORRIDORANALYSE	9
	3.1 Konfliktpunkte	9
	3.1.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands	9
	3.1.2 Planerische Engstellen	12
	3.1.3 Technische Engstellen	12
	3.1.3.1 Typische Querungssituationen	12
	3.1.3.2 Einzelfallbetrachtung von Querungs- und Engstellensituationen	13
	3.2 Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen	13
	3.2.1 Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands	13
	3.2.2 Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands	13
	3.2.3 Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands	13
	3.2.4 Anteil an Flächen mit sehr hohem bautechnischem Widerstand	14
	3.2.5 Anteil an Flächen mit hohem bautechnischem Widerstand	14
	3.2.6 Anteil an Flächen mit mittlerem bautechnischem Widerstand	14
	3.3 Qualitative Merkmale des Trassenkorridor(segment)s	14
	3.3.1 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung	14
	3.3.2 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik	16
	3.4 Bündelung	17

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Lage des Trassenkorridorsegments im strukturierten Untersuchungsraum	4
Abbildung 2:	Verlauf des Trassenkorridorsegments	5
Abbildung 3:	Riegel mit sehr hohem Raumwiderstand Nr. 46-1	9

AUFGABE/ZIELSTELLUNG DER STECKBRIEFE

Die Steckbriefe dienen der Dokumentation der planerischen Entscheidungen, die im Rahmen der Findung und Abgrenzung der Trassenkorridor(segment)e getroffen werden. Darüber hinaus enthalten sie die Grundlagen sowie die Ergebnisse der Trassenkorridoranalyse, die dem Vergleich der Trassenkorridor(segment)e zugrunde liegen.

Steckbriefe werden sowohl für einzelne Trassenkorridorsegmente erstellt, als auch für Trassenkorridore zwischen den Netzverknüpfungspunkten, die als Ergebnis der Segmentvergleiche abgeleitet werden.

Der vorliegende Steckbrief dient der Dokumentation der planerischen Entscheidungen und der Ergebnisse der Analyse für das Trassenkorridorsegment 46. Die kartografische Darstellung erfolgt in der Streifenkarte 2046.

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Laufende Nummer des Trassenkorridor(segment)s: 46

Länge des Trassenkorridor(segment)s: 8,9 km

Technologie:

Erdkabelabschnitte:	gesamte Länge
mögliche Freileitungsabschnitte:	keine

Stammstreckenabschnitt: ja

1.1 Administrative Informationen



Abbildung 1: Lage des Trassenkorridorsegments im strukturierten Untersuchungsraum

Bundesland: Niedersachsen

Landkreise: Rotenburg (Wümme), Verden

Kommunen: Rotenburg (Wümme): Horstedt, Reeßum, Sottrum, Hassendorf
Verden: Flecken Ottersberg

1.2 Kurzbeschreibung/Charakteristik

1.2.1 Verlauf

- Südwestlich von Horstedt die Bundesautobahn A1 querend, in südöstliche Richtung bis nördlich Sottrum, dabei östlich an Bittstedt und westlich an Schleeßel vorbei

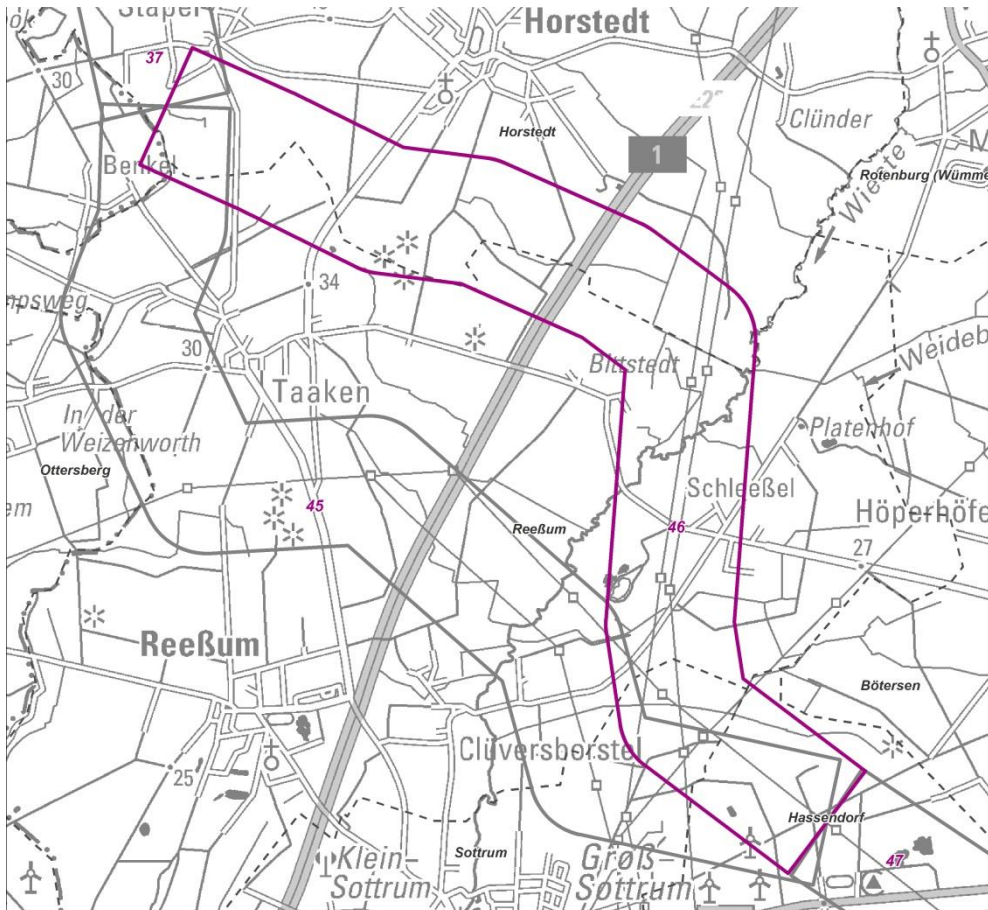


Abbildung 2: Verlauf des Trassenkorridorsegments

1.2.2 Naturraum, Landschafts- und Siedlungsstruktur

Angaben zu naturräumlichen Haupteinheiten und Naturraum-Einheiten¹, Landschaftsräumen und markanten Landschaftsbestandteilen sowie Siedlungsstrukturen im Trassenkorridor(segment)verlauf:

- Zevener Geest als Bestandteil der Stader Geest
- überwiegend Acker- und Grünlandnutzung
- kleinteilige Siedlungsstruktur (dörfliche Siedlungsbereiche, z.T. Einzelgehöfte)

¹ nach: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2008) nach SSYMANK (1994); MEYNEN & SCHMITHÜSEN (1953-1962)

2 HERLEITUNG UND BEGRÜNDUNG DER TRASSENKORRIDORE

2.1 Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung

Lage im TK-Netz

Das Trassenkorridorsegment (TKS) 46 führt das von Norden kommende TKS 37 fort. Es stellt ein Alternativsegment zum etwas weiter westlich verlaufenden TKS 45 dar und läuft bei Hassendorf auf das TKS 47 zu.

Großräumig ist das TKS 46 Bestandteil der im westlichen Teil des strukturierten Untersuchungsraums (sUR) liegenden Verbindung zwischen den Netzverknüpfungspunkten. Diese bildet eine geradlinige Alternative zu der östlich im sUR verlaufenden Verbindung.

Maßgebliche Widerstände für die TK-Abgrenzung

Das TKS orientiert sich maßgeblich an der in diesem Bereich eng und kleinräumig ausgeprägten Siedlungskulisse von Horstedt, Bötersen, Sottrum und Reeßum (RWK I*) sowie ausgewiesenen Schutzgebieten entlang der Wieste (RWK I). Eine Trassenführung wird daher nördlich von Taaken und Billstedt angestrebt, um die Siedlungsbereiche mit einem ausreichenden Passageraum zu umgehen.

Die Schutzgebietskulisse entlang der Wieste (FFH-Gebiet, NSG, avifaunistisch bedeutungsvolles Brutgebiet) kann aufgrund der langgestreckten Ausdehnung nicht umgangen werden.

Begründung der TKS-Abgrenzung

Im nördlichen Abschnitt wird das TKS 46 zunächst in östliche Richtung zwischen den Siedlungsbereichen (RWK I*) von Horstedt und Taaken geführt. Die Siedlungsbereiche der Ortschaft Stapel und ein Vorranggebiet oberflächennahe Rohstoffe (RWK I) bei Horstedt ragen nur randlich in das TKS hinein, sodass ein ausreichender Passageraum verbleibt.

Bei Bittstedt wird das Trassenkorridorsegment nach Süden verschwenkt, um die angestrebte Nord-Süd-Richtung und einen gestreckten Verlauf wieder aufzunehmen. Parallel dazu verlaufen ab Bittstedt zwei Hochspannungsleitungen (Stade-Sottrum (220kV), Landesbergen-Dollern (380kV)) als Bündelungsoption. Durch die Trassenführung östlich der Ortschaft, kann zudem ein Sandabbau- und Vorranggebiet oberflächennahe Rohstoffe umgangen werden.

Die Querung des FFH-Gebietes DE 2820-301 „Wiestetal, Glindbusch, Borchelsmoor“ sowie des NSG „Wiestetal“ (beide RWK I), in Überlagerung mit einem avifaunistisch bedeutungsvollen Brutgebiet (RWK II), kann aufgrund der langgestreckten Ausdehnung entlang der Wieste nicht vermieden werden. Dementsprechend ist eine konfliktärmere Trassenkorridorführung nicht möglich (vgl. hierzu Abb. 3). Der Verlauf des TKS wurde jedoch so ge-

wählt, dass die Schutzgebiete in ihren äußeren Randbereichen bzw. an den schmalsten Stellen gequert werden können. Zudem erfolgt die Querung in einem durch die Höchstspannungsleitungen Landesbergen-Dollern und Stade-Sottrum vorbelasteten Bereich (vgl. Kapitel 5.1.3.1.4).

Im südlichen Abschnitt ragen die Siedlungsflächen von Schleeßel aus Osten in das TKS. Das Trassenkorridorsegment verfügt jedoch über einen ausreichenden Passageraum, um diesen Raumwiderstand zu umgehen.

Flächen der RWK II befinden sich sehr kleinteilig im TKS und werden durch dessen Führung nicht bzw. lediglich randlich in Anspruch genommen (z. B. Waldflächen zwischen Taaken und Horstedt, Vorranggebiet Windenergienutzung bei Sottrum). Das avifaunistisch bedeutsame Brutgebiet an der Wieste bei Schleeßel kann aufgrund seiner Ausdehnung über die gesamte TKS-Breite nicht umgangen werden. Gleiches gilt für das Moorgebiet „Sottrumer Moor“ östlich von Clüversborstel.

Das TKS verläuft über feuchte, verdichtungsempfindliche und schutzwürdige Böden (Podsol) sowie ein Vorranggebiet Natur und Landschaft an der Wieste. Diese RWK III-Flächen können aufgrund ihrer großflächigen bzw. auch langgestreckten Ausprägung nicht umgangen werden.

Verfolgte spezifizierte vorhabenbezogene Planungsprämissen (SVP) für die Findung und Abgrenzung von Trassenkorridoren:

Zu SVP	Beschreibung
2	Das TKS ist für die Aufnahme eines Stammstreckenabschnitts geeignet.
3	Im TKS befinden sich randlich Siedlungsflächen von Stapel, Schleeßel und Clüversborstel (RWK I*). Ein ausreichender Passageraum steht jedoch zur Verfügung.
4	RWK I-Flächen werden umgangen, soweit dies möglich ist. Dies betrifft ein Vorranggebiet oberflächennahe Rohstoffe bei Horstedt. Das FFH-Gebiet DE 2820-301 „Wiestetal, Glindbusch, Borchelsmoor“ und das NSG „Wiestetal“ können wegen ihrer langgestreckten Nord-Süd-Ausdehnung nicht umgangen werden. Die Querung kann ggf. in Bündelung mit vorhandenen Höchstspannungsleitungen (Stade-Sottrum, Landesbergen-Dollern) in einem vorbelasteten Bereich erfolgen (vgl. Kapitel: 5.1.3.1.4).
5	Gebiete, die bautechnisch sehr hoch anspruchsvoll sind, befinden sich nicht im TKS.

6	Der Verlauf wurde so gewählt, dass möglichst wenige Flächen der RWK II im TKS liegen. Dabei handelt es sich um das Mooregebiet östlich Clüversborstel sowie das avifaunistisch bedeutsame Brutgebiet an der Wieste sowie kleinteilige Waldflächen. Das Mooregebiet sowie das avifaunistisch bedeutsame Brutgebiet können aufgrund ihrer Ausdehnung nicht umgangen werden, ihre Querung kann ggf. im Bereich der vorhandenen Höchstspannungsleitungen erfolgen.
7	Gebiete, die bautechnisch hoch anspruchsvoll sind, befinden sich nicht im TKS.
8	Das TKS verläuft zu einem großen Anteil durch die RWK III. Dabei handelt es sich überwiegend um feuchte, verdichtungsempfindliche und schutzwürdige Böden (Podsol) sowie ein Vorranggebiet Natur und Landschaft. Eine Umgehung dieser Bereiche ist wegen der großflächigen bzw. langgestreckten Ausdehnung nicht möglich.
9	Gebiete, die bautechnisch anspruchsvoll sind, befinden sich nicht im TKS.
10	Auf einer Länge von ca. 5,0 km besteht die Möglichkeit vorhandene Höchstspannungsleitungen (z. B. Landesbergen-Dollern, Stade-Sottrum) als Bündelungsoption zu nutzen. Dieser Aspekt wird im weiteren Planungsverlauf geprüft.

3 ERGEBNIS DER TRASSENKORRIDORANALYSE

3.1 Konfliktpunkte²

3.1.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands

Riegel Nr. 46-1 Gesamtbewertung: Ampelfarbe gelb

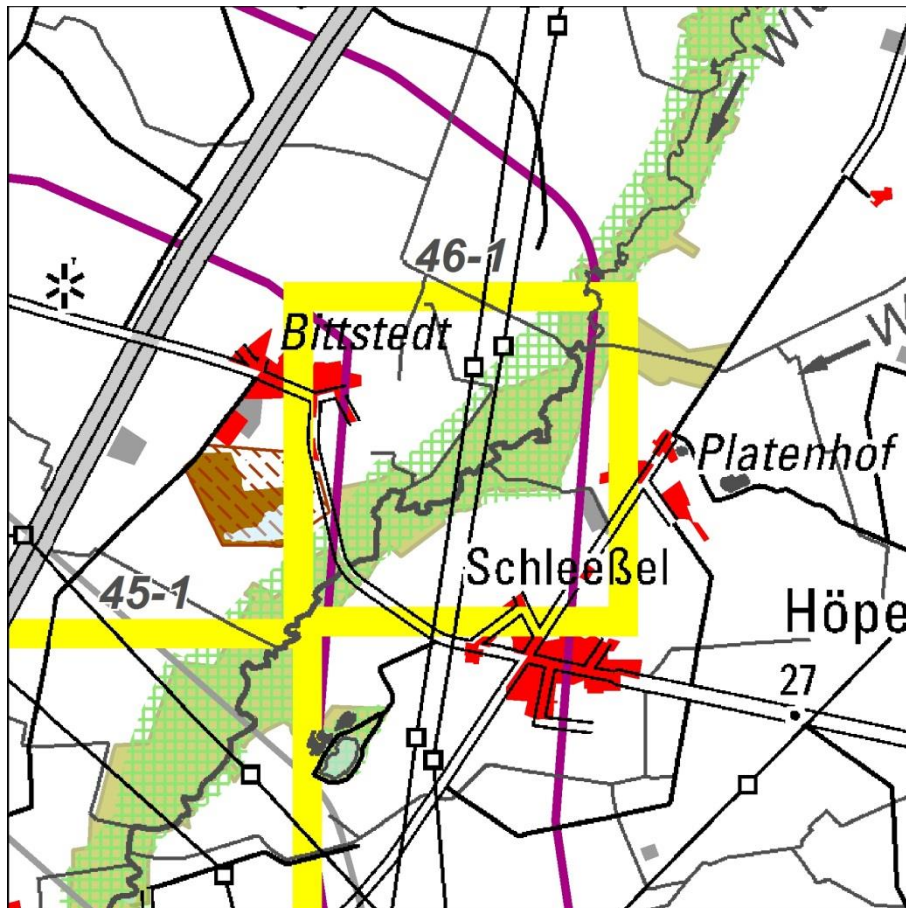


Abbildung 3: Riegel mit sehr hohem Raumwiderstand Nr. 46-1

Legende siehe Streifenkarte

Nummer	46-1
Beschreibung des Riegels	
Ortsangabe	Schleeßel
Ausdehnung im Trassenkorridor	350 - 700 m

² Die Erläuterung der Definition sowie der Bewertung der Konfliktpunkte einschließlich Vergabe der Ampelfarben erfolgt im Methodenansatz Trassenkorridoranalyse

RWK I*	-
RWK I	<p>FFH-Gebiet DE 2820-301 „Wiestetal, Glindbusch, Borchelsmoor“</p> <p>Bachniederung; Vorkommen von Flüssen der planaren bis montanen Stufe, Feuchtwiesen, Hochstaudenfluren, Au- und Bruchwäldern, Eichen-Hainbuchenwäldern (FFH-Lebensraumtypen) können nicht ausgeschlossen werden.</p> <p>Naturschutzgebiet „Wiestetal“</p>
Schmalste mögliche Querungsstelle (bei einer Mindestbreite von 100/150 m)	ca. 350 m
Bewertung des Riegels	
Berücksichtigung von Möglichkeiten der Konfliktvermeidung	
Bauweise (im Weiteren diskutierte technische Ausführungsoption)	HDD < 400 m
Sonstige mögliche Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Errichtung temporärer Schutzzäune/Absperranlagen – ggf. fachgerechte Baustellensicherung zur Vermeidung von Tierkollisionen – Bauzeitenbeschränkung für Brutvögel – Reduzierung von Schall- und Lichtemissionen zur Vermeidung/Verminderung der Störung von Brutvögeln
Vorbelastung	Zwei Höchstspannungsleitungen (Landesbergen-Dollern (380kV), Stade-Sottrum (220kV)) queren bereits die Schutzgebiete.

Bewertung des Realisierungshemmnisses	
FFH-Gebiet DE 2820-301 „Wiestetal, Glindbusch, Borchelsmoor“	Ampelfarbe gelb ■ Es besteht voraussichtlich die Möglichkeit, das Schutzgebiet parallel zu vorhandenen Hochspannungsleitungen an der schmalsten Stelle auf einer Länge von ca. 350 m durch die Verwendung einer Standard-HDD-Bauweise (< 400 m) zu queren. Eine Beeinträchtigung von für die Erhaltungsziele maßgeblichen Arten und Lebensraumtypen kann hierdurch sowie durch weitere gängige Maßnahmen vorbehaltlich einer weiteren Prüfung ausgeschlossen werden.
Naturschutzgebiet „Wiestetal“	Ampelfarbe gelb ■ Das Schutzgebiet ist im TKS schmaler ausgeprägt als das überlagernde FFH-Gebiet. Es kann voraussichtlich an einer schmalen Stelle auf einer Länge von ca. 200 m durch die Verwendung einer Standard-HDD-Bauweise (< 400 m) gequert werden. Auswirkungen auf den Schutzzweck können hierdurch sowie durch weitere gängige Maßnahmen voraussichtlich ausgeschlossen werden.
Gesamtbewertung	Ampelfarbe gelb ■ Die Schutzgebiete stellen gleichzeitig ein avifaunistisch bedeutsames Brutgebiet dar. Störungen von Brutvögeln können durch gängige Maßnahmen (z. B. Bauzeitenbeschränkung für Brutvögel) voraussichtlich vermieden werden.

Gesamtübersicht über die Riegel im Trassenkorridor(segment)

Ampelfarbe grün	Ampelfarbe gelb	Ampelfarbe orange	Ampelfarbe rot
0	1	0	0












3.1.2 Planerische Engstellen

Es befinden sich keine planerischen Engstellen im TKS 46.

3.1.3 Technische Engstellen

3.1.3.1 *Typische Querungssituationen*

Die in diesem TKS auftretenden typischen Querungssituationen werden hier in der Reihenfolge des Auftretens entlang des TKS-Verlaufs vom nördlichen zum südlichen NVP aufgelistet.

Kat.	Beschreibung	Länge geschlossene Querung ca.	Bewertung
G3	Gewässer ohne Namen, westlich Horstedt	25 m	
S3	Ortsstraße, westlich Horstedt	25 m	
S3	Ortsstraße, südwestlich Horstedt	0 m	
G3	Gewässer ohne Namen, südlich Horstedt	25 m	
S1	BAB 1, südlich Horstedt	75 m	
G3	Gewässer ohne Namen, nördlich Schleeßel	25 m	
G3	Wieste, nordwestlich Schleeßel	25 m	
S3	Ortsstraße, westlich Schleeßel	0 m	
S3	Ortsstraße, südwestlich Schleeßel	0 m	
G3	Gewässer ohne Namen, südlich Schleeßel	25 m	
G3	Gewässer ohne Namen, östlich Clüverborstel	25 m	

Gesamtübersicht über die typischen technischen Engstellen (Querungssituationen) im TKS:

Ampelfarbe grün	Ampelfarbe gelb	Ampelfarbe orange	Ampelfarbe rot
3	8	0	0

3.1.3.2 *Einzelfallbetrachtung von Querungs- und Engstellensituationen*

Es befinden sich keine technischen Engstellen im TKS 46, die einer Einzelfallbetrachtung bedürfen.

3.2 **Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen**

*Angegeben werden ganzzahlig gerundet (**) der prozentuale Anteil des Kriteriums am Trassenkorridor(segment) sowie die absolute Fläche im TK(S).*

3.2.1 Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands

Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands 10 % / 88 ha**

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Mensch / Siedlung und Erholung	2 % / 18 ha
Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	6 % / 49 ha
FFH-Gebiete	7 % / 64 ha
Wasser	<1 % / 3 ha
Ziele der Raumordnung	<1 % / 4 ha

3.2.2 Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands

Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands 21 % / 185 ha**

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	21 % / 183 ha
Ziele der Raumordnung	<1 % / 2 ha

3.2.3 Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands

Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands 77 % / 680 ha**

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Boden	76 % / 675 ha
Ziele der Raumordnung	7 % / 64 ha

3.2.4 Anteil an Flächen mit sehr hohem bautechnischem Widerstand

Anteil an Flächen mit sehr hohem bautechnischem Widerstand	0 % / 0 ha**
--	--------------

3.2.5 Anteil an Flächen mit hohem bautechnischem Widerstand

Anteil an Flächen mit hohem bautechnischem Widerstand	0 % / 0 ha**
---	--------------

3.2.6 Anteil an Flächen mit mittlerem bautechnischem Widerstand

Anteil an Flächen mit mittlerem bautechnischem Widerstand	10 % / 92 ha**
---	----------------

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Fließböden	10 % / 92 ha
------------	--------------

3.3 Qualitative Merkmale des Trassenkorridor(segment)s

3.3.1 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
Verteilung und Lage des Raumwiderstands im Trassenkorridor(segment)	<p>RWK I/I*: Die TKS-Führung orientiert sich maßgeblich an den vorhandenen Siedlungsflächen. Flächen der RWK I* befinden sich nur kleinflächig und zumeist randlich im TKS und weisen daher ein geringes Konfliktpotenzial auf. Es verbleiben innerhalb des TKS ausreichend große Passageräume.</p> <p>Aufgrund der langgestreckten Ausdehnung kann das FFH-Gebiet DE 2820-301 „Wiestetal, Glindbusch, Borchelsmoor (RWK I), welches gleichzeitig als Naturschutzgebiet „Wiestetal“ (RWK I) ausgewiesen ist, nicht umgangen werden. Die Schutzgebiete bilden einen Riegel sehr hohen Raumwiderstands (siehe Kap. 3.1.1). Weitere Flächen der RWK I befinden sich ausschließlich südlich von Horstedt (Vorangebiet oberflächennahe Rohstoffe) und westlich von Schleeßel (kleine Stillgewässer) randlich im TKS. Sie weisen ein geringes Kon-</p>

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
	<p>fliktpotenzial auf, da ihre Umgehung möglich ist.</p> <p>RWK II: Entlang der Wieste befindet sich ein avifaunistisch bedeutungsvolles Brutgebiet. Es wird vom FFH-Gebiet DE 2820-301 „Wiestetal, Glindbusch, Borchelsmoor“ (RWK I) und dem Naturschutzgebiet „Wiestetal“ (RWK I) überlagert und bildet einen Bereich, der die gesamte Breite des TKS ausfüllt (Längsausdehnung 270 – 1.000 m).</p> <p>Zudem sind zahlreiche Waldflächen im TKS vorhanden. Sie treten zumeist kleinflächig und vereinzelt über das gesamte TKS auf. Südlich von Horstedt ragen zudem Teile eines größeren Waldkomplexes randlich in das TKS hinein.</p> <p>Südlich von Schleeßel ist ein Moorgebiet ausgebildet. Es bildet einen Bereich, der die gesamte Breite des TKS ausfüllt (Längsausdehnung 450 – 1.200 m).</p> <p>Nördlich von Sottrum befinden sich ein Vorranggebiet Windenergienutzung und eine Windkraftanlage randlich im TKS.</p> <p>RWK III: Das TKS quert in seinem Verlauf Flächen der RWK III, die aufgrund ihrer großflächigen Ausprägung nicht umgangen werden können. Dabei handelt es sich südlich von Stapel um Podsole und damit um schutzwürdige Böden, zwischen Benkel und Sottrum um feuchte, verdichtungsempfindliche Böden und ein Vorranggebiet Natur und Landschaft entlang der Wieste.</p>
Überlagerung von Flächen einer Raumwiderstandsklasse	<p>Im TKS überlagern sich Flächen gleicher Raumwiderstandsklasse und desselben schutzwürdigen Belangs. Entlang der Wieste erstreckt sich das FFH-Gebiet DE 2820-301 „Wiestetal, Glindbusch, Borchelsmoor“ (RWK I), welches gleichzeitig als Naturschutzgebiet „Wiestetal“ (RWK I) ausgewiesen ist. In diesem Bereich sind mehrere Waldflächen (RWK II) Bestandteil eines avifaunistisch bedeutungsvollen Brutgebietes (RWK II). Nördlich von Sottrum ist ein Vorranggebiet Windenergienutzung (RWK II) ausgewiesen, in dem sich bereits Windkraftanlagen (RWK II) befinden.</p> <p>Weiterhin überlagern sich im TKS entlang der Wieste feuchte, verdichtungsempfindliche Böden (RWK III) und Vorranggebiete Natur und Landschaft (RWK III) und somit Flächen gleicher Raumwiderstandsklasse mit verschiedenen Aspekten oder Funktionsbereichen (Mehrfachbelegung von Flächen mit einer multisektoralen Bedeutung).</p>
Besondere Ausprägung	Das TKS quert die Wieste, einen sehr wertvollen naturraumtypischen

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
gen einzelner Kriterien	<p>Biotopkomplex mit mehreren Arten und Lebensraumtypen der FFH-Anhänge. Es besteht eine hohe Empfindlichkeit gegenüber den Projektwirkungen.</p> <p>Waldflächen treten vorwiegend kleinteilig auf. Lediglich südlich von Horstedt befindet sich ein größerer geschlossener Waldkomplex, der in das TKS hineinragt.</p>
Punktuell auftretende Kriterien	<p>Nördlich von Sottrum befindet sich eine Windkraftanlage im TKS. Nördlich Taaken und nördöstlich Groß Sottrum sind Bodendenkmäler vorhanden. die jedoch aufgrund ihrer räumlichen Lage im Korridor voraussichtlich unproblematisch sind.</p> <p>Weitere punktuelle Kriterien lassen sich anhand der vorliegenden Daten nicht feststellen.</p>
Regionale, örtliche Besonderheiten	Anhand der vorliegenden Daten lassen sich keine regionalen, örtlichen Besonderheiten feststellen.
Textliche Ziele der Raumordnung	keine

3.3.2 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
Verteilung und Lage der Kriterien im Trassenkorridor(segment)	<p>Bautechnische Kriterien wie Fels sind im TKS nicht vorhanden. Hangneigungen oder Georisiken wie Karstgebiete und Senkungsgebiete sind ebenfalls nicht vorhanden.</p> <p>Im Bereich südlich Schleeßel sind Fließböden vorhanden.</p>
Überlagerung von Flächen verschiedener Kriterien	Im gesamten TKS finden sich keine Überlagerungen bautechnischer Kriterien.
Besondere technische Anforderungen	Anhand der vorliegenden Daten lassen sich keine technischen Besonderheiten feststellen.
Regionale, örtliche Besonderheiten	Anhand der vorliegenden Daten lassen sich keine regionalen, örtlichen Besonderheiten feststellen.

3.4 Bündelung

- Anteil des ungebündelten Verlaufs: 3,9 km (rd. 44 %)
- Anteil des gebündelten Verlaufs: 5,0 km (rd. 56 %) mit Höchstspannungsleitungen (z. B. Landesbergen-Dollern (380 kV), Stade-Sottrum (220 kV))

Bündelungsoption	Positive Effekte der Bündelung
Freileitungen (Höchst- und Hochspannung)	Eine Parallelverlegung zu vorhandenen Höchstspannungsleitungen hätte den positiven Effekt, dass die Kabelanlage in einem durch Silhouetten- und Scheuchwirkung der Freileitung vorbelasteten und damit in einem Bereich mit geringerer Empfindlichkeit gegenüber baubedingten Auswirkungen des Vorhabens realisiert werden könnte.